

suchte eine Weile, konnte aber die Mütze nicht finden. „Sie ist nicht da,“ sagte er, „ich muß ohne sie fahren.“

Die Mutter aber litt es nicht. „Nein,“ sagte sie, „wenn du deine Mütze nicht hast, mußt du zu Hause bleiben. Ein unordentliches Kind darf ich der Großmutter nicht bringen, und warten können wir nicht mehr.“

Damit fuhr der Wagen fort, und Karl mußte weinend die Strafe für seine Unordnung ertragen, so gut er konnte. Helenchen vergnügte sich indes bei der Großmutter wie eine kleine Prinzessin.

69. Lügenfritzchen.

„Es ist Zeit, in die Stunde zu gehen, Fritz!“ sagte der Vater. Fritz nahm mißmutig sein Notenbuch, zögerte noch, solange er konnte, und machte sich endlich langsam auf den Weg, um zu seinem Musiklehrer zu gehen. Fritzchen war faul. Unterwegs begegneten ihm seine Gespielen, Otto und Hermann.

„Komm mit, Fritz, auf das Eis,“ sagten sie zu ihm, „wir wollen Schlittschuh laufen.“

Der Vorschlag gefiel Fritzchen sehr gut, und anstatt seinen Lehrer zu besuchen, steckte er das Notenheft in die Tasche und lief mit den Kameraden auf